

Liebe Freundinnen und Freunde,

im August dieses Jahres soll es soweit sein: Herrenknechts Super-Tunnelbohrmaschine, die bei der Tunnelhavarie im August 2018 verschüttet, sozusagen beerdigt wurde, soll exhumiert werden. Erst wenn das gelingt, ist die Wiedereröffnung der seither umfahrenen Mega-Baustelle auf der Rheintrasse bei Rastatt möglich. Zur Erinnerung: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/karlsruhe/tunnel-rastatt-deutsche-bahn-havarie-102.html>

Die direkten und indirekten Folgekosten dieser Havarie gehen in die Milliarden. Die Unternehmen des besonders geschädigten Güterverkehrs fordern 100 Mio. € Schadenersatz. Von den immensen Erschwernissen und Zeitverluste für viele Reisende ist ebenso wenig die Rede wie von den Schäden für Umwelt und Klima durch betonintensive Hilfsbauten und den viele Reisenden, die auch hier wieder aufs Auto umgestiegen sein dürften.

Hohes Infarktisiko bei Stuttgart21 belegt

## Die Resilienzstudie

Der Rastatter Tunneleinbruch war für das Aktionsbündnis die Initialzündung, der Frage nachzugehen, was denn passieren würde, wenn in dem am Ende möglicherweise über 100km langen S21-Tunnelsystem Betriebsstörungen auftreten. Welche Ausweichoptionen mit welchen Belastungen für den Bahnverkehr wären dann die Folge? Modedeutsch gefragt: wie resilient ist Stuttgart21?



Den Auftrag übernahm Verkehrsberater Karlheinz Rößler aus München, Mitbegründer der bahnunabhängigen Beratungsfirma Vieregg&Rössler, kräftig unterstützt von Klaus Wößner von den Ingenieuren22. Die Fragestellung klammerte bewusst die Vielfalt möglicher Störungsgründe aus, die ja von einem sogenannten Kaltereignis, z.B. einem aus banalem Grund liegengebliebenen Zug, bis zum Supergau eines im Tunnel brennenden ICEs, reicht. Es sollte nur um die Folgen in verschiedenen Fallkonstellationen gehen.

Am Donnerstag, den 25.1., wurde die Studie von den Autoren, moderiert von Bündnissprecher Martin Poguntke, im Forum3 einem interessierten Journalistenpublikum vorgestellt.



Photo: vermutlich Ulli Fetzer

Vorn v.l.n.r.: Martin Poguntke, Klaus Wößner, Karlheinz Rößler

Die Studie belegt, dass im Fall einer kompletten Inbetriebnahme des Projekts, die ja weiter in den Sternen steht, schon bei kleinen Störungen massive Zugausfälle drohen. Insbesondere „ohne Gäubahn-Anbindung droht ein Bahn-Infarkt“, wie es in der PM des Aktionsbündnisses vom gleichen Tag heißt: <https://kopfbahnhof-21.de/pressemitteilungen/ohne-gaeubahn-anbindung-droht-bahn-infarkt/>. Über die Hälfte der Züge auf der transeuropäischen Verbindung Stuttgart–Singen–Zürich–Mailand müsste umgeleitet werden oder würde– wie ein Großteil der Züge zum Flughafen – komplett ausfallen, wenn auch nur ein einziger Zug im Fildertunnel liegenbleiben würde.

Am Ende der PM heißt es: „Das Aktionsbündnis appelliert an die S21 verantwortende Politik und insbesondere die Interessenvertretungen der örtlichen Wirtschaft, des Handels, des Sports und des Tourismus, sich die Studie genau anzusehen und ihre bedingungslose Unterstützung des Projekts zu überprüfen.“

**Die Studie selbst, die in einer akribischen Beweisführung ihre These untermauert, ist unter demselben Link als pdf zu öffnen und ist als Print für unkostendeckende 5€ Spende an der Mahnwache und auf den Ständen der Montagsdemo erhältlich.**

Faire Berichterstattung dazu von *Frieder Kümmerer im SWR* (mit Video, guten Grafiken und Null Antwort der DB auf Anfrage):

<https://swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/stuttgart-21-tiefbahnhof-roehren-tunnelstrecke-ausfall-infarkt-fildertunnel-100.html>

*Karlheinz Rößler, Verkehrsberater und Co-Autor*



*Karlheinz Rößler, Verkehrsberater und S21-Kritiker am 25.1. 14:00 Uhr, SWR4 am Nachmittag*

Fairer Bericht auch von *Christian Milankovic*, bisher nur in StZ online:

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.studie-zu-bahnprojekt-kritiker-sehen-infarkt-risiko-bei-stuttgart-21.db24baea-7f75-4f74-98a1-4c5ef6a4b26a.html>

GDL-Streik und Stuttgart21

## **Gemeinsamkeiten**

Streiks, vor allem im Bereich der Daseinsvorsorge, sind für alle, die auf diese Dienstleistungen angewiesen sind, eine unangenehme Sache. Das gilt für Streiks in Kitas, Krankenhäusern und eben auch bei der Bahn. Aber sie sind nun mal in diesem unseren Wirtschaftssystem die ultima ratio, ohne

die Arbeitnehmer\*innen nicht an der Einkommensentwicklung teilhaben könnten. Deswegen zählen sie indirekt zu den Grundrechten der Verfassung.

Aufgeklärte Zeitgenoss\*innen und Gewerkschafter\*innen sowieso sollte es empören, wie im Boulevard, aber auch in der Stuttgarter Zeitung Stimmung gegen den GDL-Streik gemacht wird, deren Vorsitzender Weselsky diabolisiert und zum Schuldigen für das Ungemach von Zugausfällen verantwortlich gemacht wird. Weselsky habe den Streik „angezettelt“ (als hätte es keine Urabstimmung mit 97% Streikzustimmung gegeben), überhaupt würden „die Gewerkschaften immer krawalliger“, Weselsky riskiere „nicht weniger als einen Totalschaden für die Arbeitnehmersache“. StZ 26.1.2024: <https://zeitung.stuttgarter-zeitung.de/data/18879/reader/reader.html?social#!preferred/0/package/18879/pub/25220/page/9/content/865454>

Fairer Journalismus würde mal einen Blick auf die miesen Arbeitsbedingungen der Bahnbeschäftigten, ihre Unterbezahlung, die maßvollen Forderungen der GDL werfen – und vor allem auf die vergifteten Verhandlungsangebote der DB.

Hier gute Infos zur Sache : <https://www.taz.de/!5984304>

Und hier, warum die Bahn-Kolleg\*innen hinter ihrem Streik stehen: <https://www.taz.de/!5984520>

Nicht nur für Gewerkschafter\*innen gibt es also gute Gründe für Solidarität mit den Streikenden, sondern auch für Stuttgart21 – Gegner\*innen. Denn wie die Bahnspitze mit Tricks und Täuschungen versucht, ihre Beschäftigten abzuservieren, das ist für Stuttgart21-Gegner\*innen ein Déjà-vue: altbekannt und leidvoll erfahren.

Hier die DB, die auf Steuerzahlerkosten Milliarde um Milliarde in Projekte wie S21 versenkt, deren Vorstand dafür auch noch mit Gehaltserhöhungen und Boni belohnt wird und auf der anderen Seite

- die Bürger\*innen und Bahnreisenden, die diese Zumutungen täglich hinnehmen müssen und
- die Bahnbeschäftigten, die den damit ausgelösten Unmut oft ausbaden müssen und dafür noch mies behandelt werden von ihrem Arbeitgeber.

Stuttgart21-Gegner\*innen und GDL-Streikende finden sich in einer ähnlichen David-gegen-Goliath-Situation, wobei Goliath nicht nur die DB, sondern auch hier der journalistische und politische Mainstream ist.

Bei der Streikdemo und – kundgebung am 25.1. zum bzw. am Stuttgarter Schlossplatz ist diese politische Seelenverwandtschaft so deutlich wie noch selten geworden. Winnie Wolf, der sich darum in seinen letzten Jahren sehr bemüht hatte, hätte seine Freude daran gehabt.

Naserümpfend berichtet Matthias Schiermeyer in der StZ am Folgetag von Weselskys Worten, die auch vielen S21-Gegner\*innen oft auf der Zunge gelegen haben dürften. Immer wieder qualifizierte Weselsky in seiner Rede den Bahnvorstand als „Pfeifen“, „Gaukler“, „Versager“, „Söldner“, „Nieten in Nadelstreifen“ ab, die nichts von der Eisenbahn verstünden und in teuren Dienstlimousinen durchs Land kutschierten, um schließlich deren Ablösung zu fordern.

Anhaltenden Applaus. „Clausi, Clausi, ...!“- Chöre. Stünden nicht schon alle, wären es standing ovations gewesen, mit denen Weselskys Klartext vor allem von seinen GDLer\*innen gefeiert wurde. Die Unterstützung der S21-Widerständigen zeigte sich in vielen Stickern, kleinen Plakaten und zwei Fahnen.

Beifall von allen erhielt Weselsky als er am Schluss seiner Rede noch einmal kräftig gegen Stuttgart21 austeilte:



[https://youtu.be/rjNyYcKCho4?si=2AL\\_sgI8QgwklKev](https://youtu.be/rjNyYcKCho4?si=2AL_sgI8QgwklKev)

Eigentlich journalistisch ein kleiner Leckerbissen. Aber im scheuklappigen Bericht der Stuttgarter Zeitung war dieser S21- Affront mal wieder kein Thema.

Zuvor hatten Angelika Linckh und Tom Adler die Gelegenheit, ein Solidaritätserklärung vorzugetragen.



.. auch diese gefolgt von allseitigem Applaus. Hier ihr Beitrag:

### ***„Grußwort Streikversammlung GDL 25.1.2024***

***Angelika:*** *Wir sind Angelika Linckh und Tom Adler. Tom Adler ist Gewerkschafter, IG Metalller gegen Stuttgart 21. Ich bin Bahnfahrerin, Stuttgarterin und kämpfe gemeinsam mit vielen anderen Obenbleiber\*innen seit 15 Jahren gegen das zerstörerische Tunnelbahnhofsprojekt ‚Stuttgart21‘*

*Mit großer Sympathie verfolgen wir Euren Arbeitskampf für eine bessere Bahn.*

*Für den fossilen Stuttgart21 Murks werden die Milliarden nur so rausgeworfen, für einen zerstörerischen Bahnhofsumbau, – Milliarden, die an anderer Stelle zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur dringend benötigt und sinnvoll eingesetzt werden müssten, jetzt aber an dieses*

*fossile abwegige Projekt gebunden sind. Eine zerstörerische Bahnhofstieferlegung, die eine Verschlechterung der Verkehrsinfrastruktur bringen wird - und auch Euch Lokführer\*innen durch die hohe Gleisneigung, lange Tunnel und mangelnden Brandschutz große Probleme machen wird.*

*Der DB-Vorstand hält genauso stur und unbelehrbar an 'Stuttgart 21' fest wie an seinen unterirdischen Pseudo-Angeboten an Euch.*

**TOM:** *Eure Forderungen sind mehr als berechtigt. Ihr gebt darauf mit Eurem Streik und eurem unbeugsamen und sehr ansteckenden Widerstand die richtige Antwort.*

*Euren Weg, mit dem für bahninteressierte Menschen diese heruntergewirtschaftete Bahn wieder zu einem Arbeitgeber würde, bei dem man wirklich gern anheuert.*

*Heute werdet doch ihr - ihr, die diesen schwer beschädigten Betrieb noch am Laufen haltet, von diesem Vorstand zu Blitzableitern und Fussabstreifern seines miserablen Managements gemacht. Und das muss sich ändern!*

*Das muss sich ändern, wenn diese Deutsche Bahn wieder werden soll, was sie einmal war: ein sprichwörtliches Muster von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit und der Wertschätzung der Eisenbahner!*

*Und Wertschätzung hat sich verdammt nochmal eben auch in angemessenen Gehältern für verantwortungsvolle Arbeit und familienverträglichen Arbeitszeiten auszudrücken! Das sage ich euch auch als Gewerkschafter, als langjähriges Mitglied der IG Metall.*

*(Und ich finde auch, dass streikende Kollegen von allen Gewerkschaften unterstützt werden müssen, ob DGB-Gewerkschaft oder nicht!)*

*Liebe Kolleg\*innen, als IG Metalller gegen Stuttgart21 will ich auch noch eins sagen: Ihr demonstriert heute in Stuttgart – einer Region der Auto – und Metallindustrie. Und das, was eure Vorstände „unerfüllbar“ nennen, ist in den Betrieben dieser Region schon seit Jahrzehnten eine Normalität: nämlich die 35 Stunden-Woche!*

*Auch wenn die Herren Lutz, Seiler, Wissing, Palmer und wie sie alle heißen sich heute nicht mehr daran erinnern: Die 35 Stunden-Woche ist auch den Metallern nicht geschenkt worden. Sie mussten sie vor genau 40 Jahren in einem sechswöchigen Streik erkämpfen – um am Ende die 35 Stunden-Woche zu einer neuen Normalität zu machen!*

*Das werden sie jetzt eben neu lernen müssen, dass 35 Stunden-Woche auch bei der Bahn neue Normalität wird, liebe Kolleg\*innen, denn ihr seid gerade dabei, diesen Herren das mit eurem Streik beizubringen!*

**Angelika:** *Eure Forderungen sind mehr als berechtigt, ihre Umsetzung nicht nur in eurem eignen, sondern im Interesse der Allgemeinheit für uns Bahnfahrer\*innen!*

**Tom:** *Bleibt stabil, liebe Kolleg\*innen, gegen alle Anfeindungen aus Politik und vielen Medien, ich kann euch versichern, eure Unbeugsamkeit wirkt auch motivierend an der Basis anderer Gewerkschaften!*

*Gute Arbeitsbedingungen bei der Deutschen Bahn mit guten Tarifverträgen, und einem funktionierenden Kopfbahnhof, das sind für uns 2 Seiten derselben Medaille,*

*Wir stehen an eurer Seite, wünschen euch viel Erfolg – und sagen: gemeinsam Oben Bleiben!“*



Während der Kundgebung bemerkten aufmerksame Teilnehmer einen unauffälligen, aber eigentlich prominenten Zuhörer: **Hagen von Ortloff**, den langjährigen Macher der beliebten TV-Serie Eisenbahnromantik. Als sich das zur Bühne rumgesprochen hatte, ergriff der Moderator noch einmal das Mikro, begrüßte unter großem Applaus des eisenbahnaffinen Publikums von Ortloff, der sich winkend bedankte.

Wie auch bei den Montagsdemos gabs am Ende noch einen Terminhinweis. Am Montag rede an gleicher Stelle Dany Großhans, der stellvertretende Landesvorsitzende der GDL auf der Montagsdemo der Stuttgart21-Gegner. Man würde sich freuen, da auch einige GDL-Fahnen zu sehen appellierte der Moderator.

Gibt es einen besseren Übergang zur Ankündigung der ...

### **693. Montagsdemo** am 29. Januar **18 Uhr, Schlossplatz?** Dabei:

- **Danny Grosshans**, Stellvertretender Vorsitzender der GDL Südwest; "Bewegen muss sich die Bahn"
- **Martin Poguntke**, Sprecher Aktionsbündnis gegen S21, „S21 hoch Infarkt-gefährdet“
- **Daniel Kartmann & Maher Alauwaj**, Percussion und Oud
- **Dr. Angelika Linckh**, Capella Rebella

Danach: **Demozug** zur Mahnwache und Schwabenstreich

Davor: **Raddemo** 17.45h ab Feuersee – gesund + aktiv zur MoDemo!

& viele Grüße von Werner

Ex-Twitter: @WernerBorn\_ und: BlueSky: @WernerBorn.bsky.social